

Gütesiegel 2020

Dokumentation



„Die Oberschule Emstek möchte jeder Schülerin/jedem Schüler eine möglichst große Lernkompetenz im persönlichen, sozialen und fachlichen Bereich mit auf den Lebensweg geben.“

Oberschule Emstek

Startklar für den Beruf

Inhaltverzeichnis

Vorwort	1
1. Kurzbeschreibung	3
1.a. Situation der Schule	3
2. Konzept der beruflichen Organisation	6
2.a. Die Berufsorientierung an der Oberschule Emstek – Das Konzept	6
2.a.1. Entwicklung des Schuljahresplanes zur BO	18
2.a.2. Graphische Darstellung der schulischen und außerschulischen Maßnahmen zur Berufsorientierung	30
2.b. Übersichtsplan der 3 Kompetenzbereiche	31
2.b.1. Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz	31
2.b.2. Kompetenzbereich II: Fachkompetenz	32
2.b.3. Kompetenzbereich III: Berufsorientierungskompetenz	33
2.c. Organisation der Beruflichen Orientierung an der Schule	34
2.d. Darstellung, wie die Eltern in die BO-Maßnahmen der Schule eingebunden werden	36
2.e. Maßnahmen, mit denen die Schule regionale Betriebe und andere Partner an der BO-Maßnahme beteiligt	37
2.f. Evaluationsmaßnahmen in der Berufsorientierung	39
3. Beschreibung der 3 Leuchtturmprojekte	41
3.a. Projektbeschreibung im Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz ...	41
3.b. Projektbeschreibung im Kompetenzbereich II: Fachkompetenz	43
3.c. Projektbeschreibung im Kompetenzbereich III: Berufswahlkompetenz	45
4. Selbsteinschätzung	48

Vorwort

„Die Oberschule Emstek möchte den Lernenden eine möglichst große Lernkompetenz im persönlichen, sozialen und fachlichen Bereich mit auf den Lebensweg geben.“

Schon seit Jahren ist die Berufsorientierung fest im Unterricht und den schuleigenen Arbeitsplänen der Oberschule Emstek verankert. Jede Form von Bewertung aber macht den IST-Stand bewusst, lässt Chancen und Schwächen erkennen. Die erneute Teilnahme an der Gütesiegelaktion kann dazu beitragen, die bisher geleistete berufsvorbereitende Arbeit im Gesamtkontext schulischer Bildung an unserer Schule einzuordnen, zu hinterfragen, anzupassen und auszubauen. Dies birgt große Chancen. Verbesserungspotentiale können genutzt werden, die die Qualität unserer Berufsorientierung verbessern.

Die erneute Verleihung des Gütesiegels schafft die Gewissheit, kompetente Arbeit zu leisten und gibt den Erziehungsberechtigten die Sicherheit, dass ihr Kind gut auf den Beruf vorbereitet wird.

Auch die folgenden Erfahrungen sprechen für eine Fortschreibung des Gütesiegels „Startklar für den Beruf“.

Fachkräftemangel, zunehmende Orientierungslosigkeit und mangelnde Leistungsbereitschaft der Lernenden sind nur einige Punkte, die immer wieder von zukünftigen Arbeitnehmern genannt werden. Umso wichtiger ist ein verbindlicher Austausch mit Betrieben in der Region, um Problemfelder zu erkennen und auf unterschiedliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen reagieren zu können.

Eine große Zahl unserer Lernenden besucht im Anschluss an die OBS Emstek eine berufsbildende Schule und strebt nicht direkt eine Berufsausbildung an. So stellen wir uns Jahr für Jahr der Aufgabe, bei der enormen Vielzahl an Veränderungen im Bereich der beruflichen Ausbildung, auf dem neuesten Stand der aktuellsten Veränderungen zu sein, um den Lernenden, aber auch ihren Erziehungsberechtigten, adäquate Hilfe mit auf den Weg geben zu können.

Die erneute Teilnahme an der Gütesiegelaktion steht für uns im Zusammenhang mit unserer allgemeinen Schulprogrammentwicklung, bei der wir es uns zum Ziel gesetzt haben, jedem unserer Lernenden möglichst das „Handwerkszeug“ mitzugeben (z.B. Arbeitstugenden, Teamfähigkeit, Lernbereitschaft, Durchhaltevermögen, Flexibilität), das sie für eine gesicherte Zukunft benötigen.

Da Berufsqualifizierung immer auf basaler schulischer Bildung fußt, sind für diese Dokumentationen auch die Ergebnisse vorangegangener pädagogischer Arbeit von

Wichtigkeit. Diese Zusammenhänge werden in dieser Arbeit aufgegriffen, unter dem neuen Bezugspunkt eingeordnet und neu gewichtet.

1. Kurzbeschreibung

1.a. Situation der Schule

Die Oberschule liegt im Zentrum der Gemeinde Emstek, die ca. 12.000 Einwohner zählt. Die Grundschüler dieses Einzugsgebietes besuchen die Grundschulen der Ortschaften Bühren, Halen, Höltinghausen und Emstek.

Die Lernenden der Sekundarstufe I werden überwiegend an der Oberschule in Emstek oder an einer Schule in privater Trägerschaft in Cloppenburg unterrichtet. Die geografische Nähe der Schule in privater Trägerschaft bedeutet eine Konkurrenz für die Oberschule Emstek.

Aufgrund des oben beschriebenen Einzugsbereiches ist ein Busdienst für die Schülerbeförderung vorhanden, der auch mit der örtlichen Grundschule und den Zubringerbussen für die Schulen in Cloppenburg gekoppelt ist. Folglich sind die Unterrichtszeiten von diesen Busdiensten abhängig.

Zurzeit (Mai 2020) werden ca. 420 Schüler und Schülerinnen am Schulzentrum unterrichtet, davon 14 mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Von ca. 420 Schülern haben ca. 38% einen Migrationshintergrund, d.h. die Eltern sind Aussiedler. Zurzeit haben wir 24 Schüler (3,9%) an der Oberschule, die nicht in Deutschland geboren sind.

Die Oberschule ist durchgängig dreizügig.

Das Lehrerkollegium umfasst zurzeit (Mai 2020) 12 Lehrer und 28 Lehrerinnen (zwei Lehrerinnen davon in Elternzeit, vier Kollegen in Abordnungen, zwei Förderschullehrerinnen, eine Lehrerin im Vorbereitungsdienst). Es wird von zwei Sozialpädagoginnen (Frau Meyer, Frau Diekmann) unterstützt.

Den Lehrenden und der Schulleitung stehen zwei Verwaltungskräfte (Frau Siemer und Frau Kock) und ein Hausmeister (Herr Schnieders) für eine geregelte organisatorische und inhaltliche Ausgestaltung des Schullebens zur Seite. Weiterhin sind vier Mitarbeiterinnen in der Mensa eingesetzt.

Die Schulleitung der Oberschule Emstek setzt sich zusammen aus:

- einer Oberschulrektorin (Fr. Bocklage)
- einer Oberschulkonrektorin (Fr. Döbbeler)

- einer Didaktische Leitung (Fr. Kloster)

Eine weitere Säule des Schullebens ist der Elternrat, der sich für die Belange der Lernenden einsetzt und bei bestimmten Projekten mit aktiv wird.

Ferner unterstützt seit dem Jahr 2000 ein Förderverein in ideeller, personeller und finanzieller Weise das Schulleben.

Jeder Klasse im Schulzentrum Emstek steht ein eigener Klassenraum zur Verfügung. Mehreren Klassen steht außerdem ein Gruppennebenraum bzw. ein weiterer Klassenraum zur Verfügung, die u.a. für Differenzierungsmaßnahmen genutzt werden können.

Die Klassenräume für die Lernenden der einzelnen Schulstufen sind in verschiedenen Gebäudeteilen zusammengefasst, sodass man auch ihren entwicklungspsychologischen Bedingungen gerecht werden kann. Die Unterbringung der Klassen in den jeweiligen Klassenräumen und Trakten erfolgt jahrgangsbezogen. Ein Fahrstuhl ermöglicht es außerdem, dass auch körperbehinderte Schüler und Lehrpersonen Zugang zu allen Fachräumen haben.

Neben den Klassenräumen (mit Whiteboards ausgestattet) verfügt das Schulzentrum über folgende Räume:

- 1 multifunktionaler naturwissenschaftlicher Raum (für Chemie, Physik, Biologie)
- 1 Chemieraum (Whiteboard)
- 1 Physikraum (Whiteboard)
- 1 Kunstraum
- 1 Textilraum
- 1 Biologieraum (Whiteboard)
- 1 Computerraum
- 1 Multifunktionsraum (32 Computerarbeitsplätze, Whiteboard)
- 2 Musikräume
- 1 Lehrküche mit Essplätzen
- 2 Werk- bzw. Technikräume mit einem Maschinenraum
- 1 Schülerbibliothek (6 Computerarbeitsplätze)
- 2 Lehrerbibliotheken
- diverse Gruppenräume
- 2 Medienräume
- verschiedene Konferenz- u./o. Beratungsräume (Computerarbeitsplätze für Lehrer)
- 1 AG-Raum
- 1 Raum als Schulbuchlager
- 1 Ausweichraum (ebenerdig)

- 2 Archivräume
- 1 Raum für Vervielfältigungsgeräte
- 1 Krankenzimmer
- 1 Sekretariat
- 1 Büroraum für eine zusätzliche Bürokraft
- 1 Direktorenbüro
- 1 Konrektorenbüro
- 1 Büro Didaktische Leitung
- 1 Mensa
- 1 Ruhe- und Meditationsraum
- 1 Freizeitraum
- 1 Kiosk
- 1 Theaterrequisitenraum
- 1 Zweiradwerkstatt
- 2 Büros für die Sozialpädagoginnen

Für den Sport- bzw. Schwimmunterricht werden die anliegende Dreifeldsporthalle und das anliegende Schwimmbad genutzt.

Schulveranstaltungen finden in der Aula, die ein Fassungsvermögen von ca. 450 Sitzplätzen hat und über eine Bühne verfügt, statt. Neben der Schule nutzen auch andere öffentliche und private Träger (Deutsches Rotes Kreuz, Musikschule etc.) die Räumlichkeiten wie Forum, Musikraum, Computerraum, Lehrküche, Mensa und Sportanlagen. So werden zum einen räumliche Ressourcen sinnvoll ausgenutzt, zum anderen werden Hemmschwellen abgebaut und die Schule wird als ein Teil des öffentlichen Lebens erfahren.

Im Außenbereich der Schule sind für die verschiedenen Altersstufen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Pausen- und Unterrichtsaktivitäten vorhanden:

- 1 Rasenfußballplatz
- 1 Hartplatz (Basketballfeld)
- 1 Soccerfeld
- 1 Beach-Volleyballfeld, 4 Tischtennisplatten
- Sitzgelegenheiten
- 2 Plätze mit Spielgeräten
- Fläche als Rückzugsraum für die Lernenden der Klassen 5 und 6 (mit Grillplatz)

Außer der Dreifeldsporthalle wird der öffentliche Sportplatz der Gemeinde für den Sportunterricht genutzt.

2. Konzept der beruflichen Organisation

2.a. Die Berufsorientierung an der Oberschule Emstek – Das Konzept

Berufsorientierung zielt in der Oberschule Emstek auf die umfassende Absicherung von Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit ab. Sie soll zu einer erfolgreichen Lebensbewältigung befähigen und soll Unterstützung bei der Entwicklung eines ganzheitlichen Lebenskonzeptes mit erwerbsorientierter Perspektive geben. Sie ist in diesem umfassenden Verständnis nicht nur Aufgabe des traditionell für Berufsorientierung zuständigen Faches Wirtschaft, sondern Querschnittsaufgabe vieler Fächer und damit Aufgabe des ganzen Kollegiums.

In einer sich rasch verändernden Arbeits- und Wirtschaftswelt sind Jugendliche nach Ansicht der aufnehmenden Betriebe dann ausbildungs- und beschäftigungsfähig, wenn folgende Anforderungen erfüllt sind:

- Die Jugendlichen verfügen über allgemeines Grundwissen in Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Politik und Wirtschaft.
- Die Jugendlichen weisen grundlegende personale, soziale und methodische Kompetenzen auf.
- Die Jugendlichen nutzen Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Entwicklung von Problemlösungsstrategien sowie zur Ausbildung von Entscheidungs- und Handlungskompetenz.

Orientiert an diesem Anforderungsprofil führt die Oberschule Emstek berufsorientierende Maßnahmen in drei Aufgabenbereichen durch:

- Persönlichkeitsstärkende Maßnahmen zur Verbesserung der Selbstkompetenz und der sozialen Handlungskompetenz
- Leistungsorientierende Maßnahmen zur Beseitigung von Wissensdefiziten, zur Verbesserung der Methodenkompetenz und zur Erhöhung der Leistungsbereitschaft
- Eignungsorientierende Maßnahmen zur gezielten Vorbereitung auf eine begründete Berufswahlentscheidung

Die persönlichkeitsstärkenden und leistungsorientierenden Maßnahmen der Schule sind in den Unterrichtsplänen der Fächer verankert und in den entsprechenden fächerübergreifenden Konzepten zur Entwicklung der Methodenkompetenz, zur Gewaltprävention, zum Förderunterricht u.a. näher beschrieben.

Der berufsorientierende Unterricht im engeren Sinne, verstanden als Berufswahlunterricht bzw. als eignungsorientierender Unterricht, wird im Fach Wirtschaft durchgeführt und hat an

unserer Schule einen hohen Stellenwert. Die Fachlehrer, Klassenlehrer und die an der Schule tätigen Sozialpädagogische Fachkräfte wirken am Berufswahlunterricht mit.

In den Schuljahrgängen 7 bis 10 werden die Stunden für diesen Unterricht von den Stunden des Faches Wirtschaft und den Profulfächern im benötigten Umfang zur Verfügung gestellt.

Der Berufswahlunterricht

- entwirft mit den Lernenden Lebensweg- und Berufswegplanungen
- stellt alle Informationen zur Berufswahl im notwendigen Umfang bereit,
- vertieft die Kenntnisse über Berufe und Berufsfelder sowie über den regionalen Ausbildungsstellenmarkt,
- leitet die Lernenden zum Einschätzen und Beurteilen ihrer individuellen Neigungen, Eignungen und Fähigkeiten im Zusammenhang mit beruflichen Anforderungen an,
- organisiert direkte Begegnungen mit der Arbeitswelt (Arbeitsplatz-, Berufs- und Betriebserkundungen, Betriebspraktika, Berufsschülerkundungen),
- arrangiert Begegnungen mit externen Experten (Berufsberater, Fachleute aus der Wirtschaft),
- stellt mit dem Berufswahlordner zur Berufsorientierung ein Instrument zur Verfügung, das die individuelle Lernplanung und die selbstgesteuerte berufliche Orientierung unterstützt,
- berät individuell bei der Entwicklung von Berufswahlalternativen, die eine Entscheidung für einen Startberuf erst möglich machen,
- erarbeitet mit den Lernenden mögliche betriebliche und/oder schulische Ausbildungswege,
- versetzt die Lernenden aufgrund der geleisteten Informationsverarbeitung bzw. aufgrund des erworbenen Wissens und der gesammelten Erfahrungen in die Lage, sich für einen Startberuf zu entscheiden, der ihren Interessen und Kompetenzen entspricht
- trainiert mit den Lernenden Bewerbungsvorgänge und begleitet sie bei diesen Vorgängen.

Die Oberschule stellt für berufsorientierendes Lernen in und außerhalb der Schule sowie dessen Vor- und Nachbereitung 89 Tage zur Verfügung, davon 73 bis zum Ende des 9. Schuljahrgangs.

In der folgenden Tabelle werden alle Maßnahmen und Angebote dargestellt, die im Bereich der Berufsorientierung an der Oberschule Emstek durchgeführt werden.

Schuljahr	Angebot / Maßnahme	Dauer
5	Zukunftstag für Jungen und Mädchen	1 Schultag
6	Zukunftstag für Jungen und Mädchen	1 Schultag

7	Zukunftstag für Jungen und Mädchen	1 Schultag
	Einführung des Berufswahlportfolios	1 Schultag
8	Teilnahme an Berufsorientierungsmodulen in Zusammenarbeit mit den berufsbildenden Schulen	ca. 20 Tage (1 Halbjahr jeweils montags)
	Erkundung des Berufsinformationszentrums einschließlich Vor- und Nachbereitung	1 Schultag
	Berufliche Interessen- und persönlicher Stärkencheck über das Onlineportal „planet-beruf“	1 Schultag
	Anfertigung von Bewerbungsschreiben und Lebensläufen im Deutschunterricht sowie am Methodentag	3 Schultage
	Vorbereitung der ersten Betriebstage im Unterricht	2 Schultage
	Durchführung geblockter Betriebstage (allgemeines Kennenlernen der Arbeitswelt und Erprobung eines ersten Berufswunsches)	10 Schultage
	Nachbereitung der ersten Betriebstage mit Präsentation der Praktikumsergebnisse	1 Schultage
	Durchführung eines Verfahrens zur Kompetenzfeststellung mit anschließendem Auswertungsgespräch (Kompetenzanalyse Profil-AC)	2 Schultage
9	Berufsbezogene Praxisanteile in den Profilen	4 Schultage
	Vorbereitung der zweiten Betriebstage im Unterricht	1 Schultag
	Durchführung geblockter Betriebstage (Entscheidung für einen Startberuf durch Überprüfung des ersten Berufswunsches in einem anderen Betrieb oder durch Erprobung eines zweiten Berufes)	15 Schultage
	Nachbereitung der zweiten Betriebstage im Unterricht	1 Schultag
	Vorstellung der Berufsberaterin/des Berufsberaters in der Klasse mit anschließender Vorbereitung auf das Berufsberatungsgespräch und späterer Durchführung des	1 Schultag

9	Beratungsgesprächs	
	Erstellung von Steckbriefen für das Präsentationsheft „Gesucht? – Gefunden!“	1 Schultag
	Bewerbungstraining (Berufswahl- und Selbstmarketingcheck der Koordinierungsstelle Berufsorientierung) durchgeführt von Fachleuten aus der Jugendberufshilfe in Kooperation mit örtlichen Betrieben	3 Schultage
	Im Januar/Februar Erstellung von Bewerbungen an den BBSen, Sicherstellung einer Anschlussmaßnahme aller AbgangsschülerInnen	2 Schultage
	Zukunftstag für Mädchen und Jungen	1 Schultag
10	Erkundung einer Berufsinformationsmesse/einer Gewerbeschau einschließlich Vor- und Nachbereitung	1 Schultag
	Vorbereitung der dritten Betriebstage im Unterricht	1 Schultag
	Durchführung geblockter Betriebstage (Entscheidung für einen Startberuf durch Überprüfung des ersten oder alternativen Berufswunsches in einem anderen Betrieb oder durch Erprobung eines dritten Berufes)	10 Tage
	Nachbereitung der dritten Betriebstage im Unterricht	1 Schultag
	Lernende der BBSen Cloppenburg stellen das Anforderungsprofil Mathematik für die Fachoberschule und/oder Gymnasium vor	0,5 Schultage
	Lernende der BBSen Cloppenburg stellen den Fachbereich Gastronomie vor	0,5 Schultage
	Im Januar/Februar Erstellung von Bewerbungen an den BBSen, Sicherstellung einer Anschlussmaßnahme aller AbgangsschülerInnen	1 Schultage
	Zukunftstag für Mädchen und Jungen	1 Schultag

Fester Bestandteil des Gesamtkonzeptes zur Förderung der Berufswahlfähigkeit sind die Berufsorientierungsmodule (BOM), die im 8. Jahrgang für ein Halbjahr jeweils montags durchgeführt werden.

Hierbei entscheiden sich die Lernenden für vier verschiedene Berufsfelder, in denen sie an den Berufsbildenden Schulen in Cloppenburg erste Praxiserfahrungen sammeln können. Durch den praxisorientierten Unterricht in den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen wird die

Grundlage für eine fundierte Berufswahlentscheidung gelegt. Zusätzlich lernen die Lernenden sich an den Berufsbildenden Schulen zu orientieren und verlieren auf diese Weise die Scheu vor einem späteren Wechsel dorthin.

Aufgrund der Erfahrungen, die die Lernenden in den unterschiedlichen Berufsfeldern gesammelt haben, sollen sie zum Ende des 8. Schuljahrganges in die Lage versetzt worden sein, ihren individuellen beruflichen Schwerpunkt zu setzen. Dies geschieht im Rahmen des Profil-Angebotes unserer Oberschule, das im 9. Schuljahrgang beginnt. Alle Lernenden (ausgenommen derer, die am Französisch-Unterricht teilnehmen und somit bereits einen Schwerpunkt gesetzt haben) entscheiden sich für ein Profilfach aus den Bereichen „Wirtschaft“, „Technik“ oder „Gesundheit und Soziales“, um dort in den kommenden 1 oder 2 Jahren vertiefende Kenntnisse zu erlangen. Dies gelingt unter anderem durch eine gute Kooperation mit regionalen Betrieben, in denen die Lernenden im Jahrgang 9 nach intensiver Vorbereitung verschiedene Tätigkeitsfelder in den jeweiligen Unternehmen erkunden und praktische Übungen durchführen und im Anschluss präsentieren. Zusätzlich arbeiten die Lernenden im Jahrgang 10 im Profilfach „Gesundheit und Soziales“ in der Schülerfirma „Just fresh“, in der sie einmal wöchentlich ein frisches und gesundes Frühstück für den Schülerekiosk herstellen oder in der Cateringabteilung auf Bestellung Frühstück und Kuchenbuffets außer Haus liefern. Damit die Lernenden vor ihrer Entscheidung einen guten Überblick über die Inhalte der Profile erhalten, findet zum Ende des 8. Schuljahres ein Profiltag statt. Hier erhalten die Lernenden nach einer kurzen Vorstellung der Profilfächer die Gelegenheit an einem Probeunterricht in den verschiedenen Profilfächern teilzunehmen. Als Informationsmöglichkeit für die Eltern findet zum Ende der Klasse 7 ein Elternabend statt, an dem die Berufsorientierungsmodule und die zur Wahl stehenden Profilfächer vorgestellt werden.

Kern der Praxisanteile am Berufswahlunterricht sind 35 Betriebs- bzw. Praktikumstage. Sie werden in der Klasse 8 (zehn Werktage), in der Klasse 9 (fünfzehn Werktage) und in der Klasse 10 (zehn Werktage) durchgeführt. Die Ziele, die wir mit den Betriebstagen verbinden, gehen über das undifferenzierte direkte Erleben der betrieblichen Ausbildungs- und Arbeitswelt ein Stück weit hinaus.

Die Lernenden sollen während der Betriebstage auch:

- Anforderungen verschiedener Berufe praxisnah kennenlernen;
- eigene Fähigkeiten und Neigungen einschätzen und praktisch erproben, sich dabei realistisch einschätzen und Konsequenzen für die eigene Berufswahl ableiten;
- die Bedeutung von Arbeitshaltungen (Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Fleiß, Ausdauer, Selbständigkeit, Kooperationsbereitschaft) erfahren;
- den Wert einer qualifizierten Berufsausbildung erkennen;

- sich prozesshaft der Entscheidung für einen Startberuf annähern.

Die Lernenden müssen die Betriebstage in mindestens zwei alternativen Berufen und in drei verschiedenen Betrieben absolvieren.

Für die Auswahl der Praktikumsstellen steht eine umfangreiche Liste der Ausbildungsbetriebe in der näheren Umgebung zur Verfügung. Aus dieser Liste wählen die Lernenden mit Hilfe ihrer Lehrenden einen Praktikumsberuf und einen Praktikumsbetrieb aus, der ihren Interessen und Fähigkeiten und den oben beschriebenen Vorgaben der Schule entspricht.

Es ist auch möglich, dass Lernende sich einen (oft etwas weiter entfernt liegenden) Praktikumsbetrieb aussuchen, der nicht in unserer Liste vermerkt ist. Voraussetzung für die Zustimmung der Schule ist dann, dass dieser Betrieb ein Ausbildungsbetrieb ist und dass er von der betreuenden Lehrkraft mit einem noch zumutbaren Zeitaufwand erreicht werden kann.

Die Lernenden müssen, ausgestattet mit einem offiziellen Brief der Schule, die schriftliche Zustimmung zum Praktikum im gewünschten Praktikumsbetrieb selbst einholen. Bei diesem Verfahren lernt der Betrieb vor Zustimmung die zukünftige Praktikantin/den zukünftigen Praktikanten persönlich kennen, was von vielen Praktikumsbetrieben ausdrücklich gewünscht wird. Die Lernenden üben bei dieser Vorgehensweise ganz nebenbei wiederholt das angemessene Auftreten in Bewerbungssituationen. Tipps und Hinweise werden den Lernenden dazu im Unterricht mit auf den Weg gegeben.

Parallel zur Auswahl der Praktikumsstellen informiert die Schule die Eltern über die Inhalte und Ziele der Betriebstage. Sie bestätigen die Kenntnisaufnahme durch Unterschrift.

Lernende, die im Praktikum mit offenen Lebensmitteln in Berührung kommen, benötigen eine Belehrungsbescheinigung des Gesundheitsamtes. Deswegen findet für alle Lernende vor Beginn des Praktikums der 8. Klasse eine Hygienebelehrung durch die vom zuständigen Gesundheitsamt beauftragte Lehrkraft statt. Die erhaltenen Belehrungsbescheinigungen werden in einem zentralen Ordner in der Schule aufbewahrt. Bei jedem weiterem Praktikum werden betreffende Lernende einige Tage vor Praktikumsbeginn noch einmal von ihrer Wirtschaftslehrkraft nachbelehrt.

Inhaltlich werden die Betriebstage im Fach Wirtschaft vorbereitet. Auch die Klassenlehrer arbeiten daran mit und stellen Stunden zur Verfügung. Themen der inhaltlichen Vorbereitung sind:

- Erwartungen an die Betriebstage – Befürchtungen vor den Betriebstagen
- Pflichten während der Praktikumszeit
- Tipps zum Verhalten im Betrieb
- Unfallschutz und Sicherheitskennzeichnung am Arbeitsplatz
- Jugendarbeitsschutzgesetz
- Gestaltung des Praktikumsheftes/der Praktikumsmappe

Kurz vor Beginn des Praktikums bedanken wir uns vorab schriftlich bei den Praktikumsbetrieben für die Bereitschaft, mit unseren Schülern ein Betriebspraktikum durchzuführen.

In diesem Brief weisen wir noch einmal nachdrücklich auf die geltenden Praktikumsbestimmungen hin und geben Hinweise zur pädagogisch sinnvollen Gestaltung der Praktikumsstage. Außerdem bitten wir die Betriebe, einen Einschätzungsbogen, der überwiegend Arbeitshaltungen abfragt, auszufüllen und das Ergebnis der Einschätzung am letzten Praktikumstag mit der Praktikantin/dem Praktikanten zu besprechen. Der Bogen wird dann dem Praktikumsheft/der Praktikumsmappe beigelegt und gewährt so auch den betreuenden Lehrkräften einen zusätzlichen Einblick in die erbrachten Praktikumsleistungen. Er kann auch als Grundlage für individuelle Gespräche über den erreichten Stand im Prozess der Berufsorientierung dienen.

Die Praktikantinnen/die Praktikanten werden während der Betriebstage von einem in der Klasse unterrichtenden Lehrer betreut. Dies sollen schwerpunktmäßig der Klassenlehrkraft oder der Wirtschaftslehrkraft sein. Jeder Praktikant/jede Praktikantin wird während des Praktikums einmal wöchentlich im Betrieb besucht, damit evtl. auftretende Probleme geklärt und notwendige Hilfen gegeben werden können.

Der Nachbereitung der Praktikumsstage wird eine hohe Bedeutung beigemessen. Alle Praktikantinnen/Praktikanten sind verpflichtet, eine Praktikumsmappe zu führen, in der sie die Erfahrungen und die Ergebnisse ihrer Erkundungs- und Beobachtungsaufträge für die persönliche Auswertung und für die Nachbereitung in der Schule in geeigneter Form festhalten. Die Praktikumsmappen haben ein von Praktikum zu Praktikum ansteigendes Anforderungsniveau. Sie werden nach jedem Praktikum von den betreuenden Lehrenden durchgesehen und nach einem einheitlichen Beurteilungsbogen benotet.

Nach den letzten Betriebstagen im 9. bzw. 10. Schuljahr wird zum Beispiel mithilfe eines Fragebogens einmal auf alle Betriebstage zurückgeblickt und dabei ihre Bedeutung für die Weiterentwicklung im individuellen Berufsfindungsprozess geklärt und ausformuliert. Auf diese Weise soll eine hilfreiche Informationsgrundlage für die Berufswahlentscheidung der Lernenden und für die Beratungstätigkeit der Lehrkraft entstehen.

Lernende des 8. Schuljahrgangs nehmen an einem zweitägigen Kompetenzfeststellungsverfahren teil.

Kernelemente eines solchen Projektes sind die Kompetenzfeststellung und die Berufswegeplanung. Ziel der Maßnahme ist es, mit den Lernenden zu einer fundierten Selbst- und Fremdeinschätzung hinsichtlich ihrer Eignung für eine Berufsausbildung, ihrer Sozial- und Methodenkompetenz sowie ihres Lern- und Arbeitsverhaltens zu gelangen. Auf der Grundlage der ermittelten Stärken und Schwächen erhalten die Lernenden sowie deren Eltern in abschließenden Auswertungsgesprächen individuelle Handlungspläne, die konkret die nächsten Schritte der Berufswegeplanung formulieren. Diese Maßnahme wird von den sozialpädagogischen Fachkräften in Zusammenarbeit mit Lehrkräften des Fachbereichs Wirtschaft durchgeführt, die hierzu in einer Fortbildung qualifiziert wurden. Insgesamt versprechen wir uns von der Durchführung der beschriebenen Kompetenzfeststellungsverfahren eine Verbesserung der Ausbildungsreife und des Berufswahlverhaltens unserer Lernenden.

Nach Durchführung der eignungsorientierenden Maßnahmen erfolgt Anfang der Klasse 9 der Einstieg in die Berufsberatung. Die Berufsberaterin/der Berufsberater stellt sich in einer Unterrichtsstunde den Klassen vor, knüpft erste Kontakte zu den Jugendlichen, erklärt ihre/seine Rolle und ihre/seine Aufgaben im Berufsfindungsprozess und beantwortet erste Fragen der Lernenden. Für alle Lernende wird eine erste verpflichtende Kurzberatung terminiert, die in der Regel nach den Herbstferien stattfindet.

Eine wesentliche Aufgabe der Berufsberatung ist die Vermittlung Jugendlicher in berufliche Ausbildungsstellen. Sie berücksichtigt dabei insbesondere die Neigung, Eignung und Leistungsfähigkeit der Ausbildungsbewerber sowie die Anforderungen der angebotenen Ausbildungsstellen.

Damit die Berufsberaterin/der Berufsberater schnell über den vor ihm sitzenden Lernenden orientiert ist, finden im Vorfeld Gespräche zwischen dem Berufsberater und dem Fachbereichsleiter der Schule statt. Der Fachbereichsleiter informiert gegebenenfalls zusammen mit der Klassenlehrkraft den Berufsberater über zu beachtende Details einzelner Lernender. Zusätzlich müssen alle Lernenden in der Kurzberatung eine Kopie ihres letzten Schulzeugnisses vorlegen.

Nach Abschluss des ersten Berufsberatungsgesprächs schätzt die Berufsberaterin/der Berufsberater den Beratungsverlauf bzw. den weiteren Beratungsbedarf ein und stellt evtl. eine anschließende Reha-Beratung fest. Alle Lernenden können sich selbstverständlich auch

später noch bei auftretendem Beratungsbedarf für weitere Kurzberatungen in der Schule anmelden.

Ausführliche Beratungsgespräche führt die Berufsberatung nur nach Terminvereinbarung in den Räumen der Arbeitsagentur Vechta oder in der benachbarten Kreisstadt Cloppenburg durch. Klassenlehrer/in und Wirtschaftslehrer/in wirken – insbesondere bei festgestelltem weiteren Beratungsbedarf – darauf hin, dass möglichst viele Lernende dieses vertiefende Beratungsangebot außerhalb der Schulräumlichkeiten auch wahrnehmen.

Das Angebot der Berufsberatung wird komplettiert durch den jährlich im Herbst stattfindenden Elterninformationsabend, auf dem die Berufsberatung über das regionale Ausbildungsplatzangebot, über betriebliche und schulische Ausbildungswege und über eventuelle finanzielle Förderungsmöglichkeiten durch die Arbeitsagentur informiert. Zusätzlich stellen die BBSen Cloppenburg ihr schulisches Angebot vor. Das Interesse der Eltern an diesem Informationsangebot der Berufsberatung ist in den letzten Jahren erfreulich angestiegen. Das Informationsangebot der Berufsberatung eröffnet den Eltern die nicht unwichtige Chance, sich als informierte, kompetente Gesprächspartner am Prozess der Berufswegorientierung, den ihre Kinder gerade durchlaufen, aktiv zu beteiligen. Ist die Entscheidung unserer Schüler/innen für eine betriebliche Ausbildung gefallen, stellt die Berufsberatung diesen Schülerinnen/Schülern Adressen von Ausbildungsbetrieben zur Verfügung, die die Berufsberatung um die Vermittlung einer geeigneten Bewerberin/eines geeigneten Bewerbers gebeten haben und bei denen sich unsere Lernenden mit Aussicht auf Erfolg bewerben können. Selbstverständlich werden die Lernenden auch auf die Jobbörse der Arbeitsagentur im Internet hingewiesen. Dort sind alle aktuellen Ausbildungsplatzangebote für die Lernenden jederzeit einsehbar.

Bis zu 90% aller Ausbildungsstellen werden der Berufsberatung von den Betrieben gemeldet. Allein diese Zahl zeigt, dass eine Berufswahlorientierung, die in die Vermittlung einer passenden Ausbildungsstelle münden soll, ohne die kontinuierliche Mitarbeit der Berufsberatung in der Schule nur schwer zu leisten ist.

Neben der Berufsberatung bietet die Arbeitsagentur eine Fülle anderer schulischer und außerschulischer Leistungen an, von denen wir im Berufswahlprozess einige ab Klasse 8 nutzen und deshalb hier kurz beschreiben:

Planet-beruf.de und das Kurzlexikon über Berufe Beruf aktuell ist eine Medienkombination aus jährlichem gebundenem Lexikon und umfassendem PC-Programm zu allen Aspekten der Berufswahl.

Im Berufe-Universum haben Lernende die Möglichkeit herauszufinden, welche Berufe zu ihren Interessen, Fähigkeiten, Verhaltensweisen und Schulleistungen passen. Außerdem können die Lernenden Berufe virtuell erkunden und dabei erfahren, welche Fähigkeiten und Schlüsselqualifikationen erwartet werden. Das PC-Programm bietet darüber hinaus Informationen und praktische Übungen zum Bewerbungsverfahren an. Es informiert über Zukunftsperspektiven von Berufen und darüber, was man beim Übergang in die Ausbildung und in den Beruf beachten muss.

Im Berufsinformationszentrum (BIZ) können sich Lernende, die vor der Berufswahl stehen, anhand von Filmen, Dias, Schriften, Hörprogrammen und Computerzugängen zu allen relevanten Informationsseiten der Arbeitsagentur umfassend über alle Berufe informieren, die sie interessieren.

Die Erkundung des Berufsinformationszentrums führen wir in der 8. Jahrgangsstufe nach den Berufsorientierungsmodulen an den BBSen durch. Die Lernenden müssen zu ihrem aktuell favorisierten Berufswunsch den BIZ-Erkundungsbogen ausfüllen. Die betreuenden Lehrenden kontrollieren, ob der Bogen vollständig und sauber erarbeitet worden ist.

Parallel zu den beginnenden Bewerbungsverfahren bieten wir den Lernenden der 9. Klassen ein intensives dreitägiges Bewerbungstraining (Berufswahl- und Selbstmarketingcheck der Koordinierungsstelle Berufsorientierung) an, um zu vermeiden, dass unsere Lernenden an unzulänglich aufbereiteten schriftlichen Bewerbungsunterlagen, an ungeschicktem Auftreten in Bewerbungsgesprächen oder an Unkenntnis über zu erwartende Inhalte und Anforderungen etwaiger Testverfahren scheitern. Das Bewerbungstraining wird durchgeführt von Maßnahmenträgern aus der Jugendberufshilfe in Kooperation mit vor Ort ansässigen Betrieben. Die Inhalte dieses Bewerbungstrainings sind u. a. die Art und Weise der (telefonischen) Kontaktaufnahme zu Betrieben, die Gestaltung von Lebensläufen, Bewerbungsbrieffen und -mappen sowie die Simulation von Vorstellungsgesprächen und Testabläufen. Sollte mangels Kostenübernahme durch die Koordinierungsstelle Berufsorientierung dieses intensive dreitägige Bewerbungsverfahren nicht umgesetzt werden können, findet an unsere Schule das Bewerbungstraining über das Online-Portal „planet-beruf“ statt. Zusätzlich finden Bewerbungstrainings in Zusammenarbeit mit der Volksbank und/oder der AOK statt.

Den Bewerbungsprozess unserer Lernenden unterstützen wir außerdem durch die Erstellung unserer Bewerbungsbroschüre „Gesucht? – Gefunden!“, die direkt an die Ausbildungsbetriebe vor Ort verteilt wird. Hierin stellen sich die Lernenden der 9. Klassen in Steckbrief-Form mit ihrem Wunschberuf, ihren Interessen und ihren Fähigkeiten vor. Die Betriebe erhalten auf diese Weise einen guten Überblick über potenzielle Auszubildende und

kontaktieren diese im Idealfall, um ihnen direkt einen Praktikumsplatz anzubieten oder sie zu einem Vorstellungsgespräch einzuladen.

Die der Schule zugewiesenen sozialpädagogischen Fachkräfte bieten allen Lernenden ihre Hilfe bei konkreten Bewerbungsvorgängen an. Sie ist täglich präsent in der Schule, so dass die Lernenden sie jederzeit zu einer Terminvereinbarung erreichen können. Dieses Hilfsangebot wird rege in Anspruch genommen. Die sozialpädagogischen Fachkräfte unterstützen in der Einzelfallhilfe vornehmlich Lernende mit spezifischen, individuellen Bedarfen, auch in Absprache mit der zuständigen Förderschullehrkraft und der Klassenlehrkraft. Hierbei ist sie eine Vermittlerin und ein Bindeglied zwischen Institutionen, Betrieben und der Schule bzw. den Lernenden. Die sozialpädagogischen Fachkräfte stellen Kontakte her und begleiten und unterstützen die Lernenden ihren Bedürfnissen entsprechend. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lernenden und der Schulsozialarbeiterinnen erleichtert oftmals die Einbeziehung des Elternhauses, um den Lernenden bestmöglich eine berufliche und persönliche Perspektive aufzeigen zu können.

Der Berufswahlordner Berufsorientierung der Schule ist der Kompass unserer berufsorientierenden Arbeit. Es wird im 2. Halbjahr der Klasse 7 eingeführt und wurde als ein Arbeitsmittel konzipiert, das die Vorbereitung der Jugendlichen auf den Übergang von der Schule in die Berufs- und Arbeitswelt verbessern soll.

Im Berufswahlordner dokumentieren die Lernenden die Teilnahme an schulischen wie außerschulischen Lernangeboten und Projekten und sammeln kontinuierlich Nachweise über besondere Leistungen. Die anfänglich noch nachweislose Arbeitsmappe mit ihren Formblättern stellt den Orientierungs- und Handlungsrahmen dar. Der konkrete Inhalt wächst dann im Laufe der Jahre und ist von den Lernenden individuell und eigenverantwortlich auszugestalten. Am Ende der Schulzeit sollten alle wichtigen Schritte und Ergebnisse der Berufsorientierung dokumentiert sein. Die Lernenden entwickeln so nach und nach ihr individuelles Berufseignungsprofil und erschließen sich vielfältige Orientierungshilfen.

Der Berufswahlordner Berufsorientierung ist somit vor allem ein wichtiges Instrument für die Hand der Lernenden, das ihre Eigenverantwortung stärken, selbstorganisiertes Lernen fördern und zu individueller Lern- und Lebensplanung motivieren soll. Es dient ihnen zugleich als solide Grundlage, Bewerbungen frühzeitig zu organisieren und zielgerichtet vorzubereiten. Damit unterstützen wir nachhaltig und konkret den beruflichen Entscheidungsprozess. Dies wirkt bei konsequenter Handhabung qualifizierend und verbessert die Bewerbungschancen unserer Lernenden.

Alle näher beschriebenen oder auch eher nur am Rande erwähnten Maßnahmen unserer Schule dienen letztendlich dem übergeordneten Ziel, unseren Lernenden eine klare Lebens- und Berufsperspektive aufzuzeigen, sie zu einer Entscheidung für einen Erstberuf zu befähigen und sie schließlich zu einer Bewerbung um eine Ausbildungsstelle zu ermutigen. Wir sind uns der Schwierigkeit dieser Aufgabe bewusst.

Wir sind uns auch darüber im Klaren, dass unsere Lernenden am Übergang von der Industrie- zur Informations- und Kommunikationsgesellschaft auf ansteigende Anforderungen an Auszubildende treffen und ein angespannter Ausbildungsstellenmarkt mit starkem Selektionsdruck die Ausbildungsplatzsuche nicht einfacher machen. Gerade deshalb kann die beschriebene Ausweitung der Kooperation mit den umliegenden Betrieben sowie die verstärkte Verlagerung des Lernens in die betriebliche Wirklichkeit gerade auch für schwächere Lernende, die objektiven Auslesekriterien bei der Bewerberauswahl kaum noch standhalten, immerhin eine Chance sein, sich durch besondere persönliche Stärken für eine Ausbildungsstelle zu empfehlen.

2.a.1. Entwicklung des Schuljahresplanes zur BO

Die Inhalte entsprechen den Schuleigenen Arbeitsplänen. Relevante Inhalte bzgl. anderer Konzepte sind im Methoden- sowie im Medienkonzept verortet.

(können in der Schule eingesehen werden)

Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen				
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	JG
beschreiben ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen	Biologie/Chemie/Physik: Anfertigen von Protokollen bei praktischen Versuchen	5	Kompetenzfeststellung	8
	Biologie/Chemie: Erlernen des Mikroskopierens und Anfertigung von Skizzen	7	Einführung Berufswahlordner	7
	Deutsch: Vorgangsbeschreibung verfassen, z.B. Bastelanleitung, Reparaturanleitung	6		
	Deutsch: Lebenslauf	8		
	Deutsch: einen Praktikumsbericht schreiben	9		
	Englisch: Favourite sport and activity	7		
	Englisch: Individual strengths (RL5)	9		
	Englisch: Über eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten sprechen	10		
	Wirtschaft: Einführung des Berufswahlordners	7		
	Kunst: Wahl des Faches als Schwerpunktfach; Reflexion zu Beginn und nach diversen Praxiserfahrungen im Unterricht	5 bis 6		
	Religion: Ich und andere	5		
	Textiles Gestalten: kritische Auseinandersetzung mit eigenen Arbeitsergebnissen bezüglich textiler Fähigkeiten und Fertigkeiten (z.B. sachgemäße Anwendung von Näh- und Stickstichen oder anderer textiler Techniken)	5 bis 6		
	Gestaltendes Werken: handlungsorientiertes Arbeiten mit unterschiedlichen Werkstoffen und Werkverfahren	5,6,7		
	Profil Gesundheit und Soziales: Meine Fähigkeiten und Fertigkeiten	9		
	Profil Französisch: L'orientation: faire le bon choix	10		
entwickeln auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung	Biologie/Chemie: Wahlmöglichkeiten bei WpKs	6	Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen CLP	8
	Biologie/Chemie: Teilnahme an Projekten und Wettbewerben (z.B. Umwelt AG,)	6,7,8	Jobmesse	10
	Physik: Berufsfelde des Elektrikers	7		

	Deutsch: Eine eigene Personenbeschreibung verfassen	6		
	Deutsch: Bewerbung um ein Praktikum	8		
	Deutsch: Erwartungen an das Praktikum formulieren, Informationen rund um Beruf und Praktikumsbetrieb, Tagesprotokolle – Tagesberichte schreiben	9		
	Englisch: Different jobs	6		
	Englisch: Student jobs	8		
	Englisch: Talking about jobs	8		
	Englisch: Would you apply for the job	9		
	Englisch: What are you good at /not so good at	9		
	Englisch: Eine Firma hat verschiedene Ausrichtungen	10		
	Hauswirtschaft: Lernen verschiedene Arbeitsbereiche in der Küche kennen	7		
	Wirtschaft: Merkmale und Kompetenzen von Arbeitsplätzen	7		
	Kunst: Gestaltendes, kriterienorientiertes Arbeiten an Visualisierungsaufgaben durch Farbe, Form und Techniken	5 bis 9		
	Kunst: Schriftgestaltung `Graffiti` als Darstellungsform geänderter Lebenswirklichkeit	7		
	Kunst: Jährliche Teilnahme an Malwettbewerben: Visualisierung aktueller Themen der Zeit und der Lebenswirklichkeit der Schüler	5 bis 9		
	Gestaltendes Werken: Berufsgruppen in den Bereichen der Holz-, Ton-, Papier- und Metallverarbeitung kennenlernen	5,6,7		
	Profil Französisch: Ma vie future	10		
	Profil Gesundheit und Soziales: Schlüsselqualifikationen einzelner Berufe	9		
reflektieren ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung	Biologie/Chemie: Schulpraktika in Laboren o.a. med. Berufen	8 bis 10	Heft „Gesucht-Gefunden“	9
	Deutsch: Bewerbungsschreiben überarbeiten	8		
	Deutsch: einen Arbeitsvorgang beschreiben und Tätigkeiten bewerten	9		
	Englisch: Too young to work	8		
	Wirtschaft: Gespräche mit dem Berufsberater	9		
	Gestaltendes Werken: reflektieren die praktischen Arbeiten mit unterschiedlichen Werkstoffen und Werkverfahren	5,6,7		
	Profil Gesundheit und Soziales: Praktischer Anteil (Generationenbrücke)	9		
Handlungsfeld 2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Beruf/Studium				

Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	
beschreiben und verwenden verschiedene Informationsmöglichkeiten	Biologie: Infektionskrankheiten	8	Jobmesse	
	Physik: Verschiedene Energieträger in unserem Alltag unterscheiden	8		
	Deutsch: Sachtexte erschließen	5		
	Deutsch: Dudenarbeit	5		
	Deutsch: Medien zur Informationsentnahme zielgerichtet auswerten	6		
	Deutsch: Medien zur Informationsentnahme zielgerichtet auswerten	8		
	Deutsch: Medien zur Informationsentnahme zielgerichtet auswerten	9		
	Deutsch: Sachtexte zur Berufswahl/Berufsvorstellung erschließen	9		
	Deutsch: Sachtexte erschließen	9		
	Mathematik: Arbeiten mit Formelsammlung	5 bis 10		
	Mathematik: Werten Diagramme und Schaubilder aus	5 bis 10		
	Wirtschaft: Einführung von Berufenet und "Beruf Aktuell"	8		
	Informatik: Vorstellen unterschiedlicher Berufsbilder	8		
	Profil Gesundheit und Soziales: Internetrecherche, Expertenbefragung	9/10		
beschreiben das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder	Chemie: Verfahrensmechaniker, Friseurhandwerk/Kosmetikerin, Gebäudereiniger	8,9,10	Besuch im BIZ	9
	Deutsch: Bild- und Textinformationen fürs mündliche Beschreiben von Arbeitsschritten nutzen	9	Betriebspraktikum	8 ,9,10
	Englisch: Living the dream?	8	Zukunftstag	5,6,7,9
	Englisch: Skills needed in a job	9	Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen CLP	8
	Englisch: What strengths are important fot the jobs?	9	Jobmesse	10
	Politik: Schülerinnen und Schüler (SuS) stellen die Bedeutung von Arbeit in unserer Gesellschaft dar; SuS nennen und beschreiben verschiedene Formen und Funktionen der Arbeit; untersuchen Erwerbsarbeit, Familienarbeit und gemeinnützige	7		

	Arbeit in ihrem Stellenwert			
	Geschichte: SuS kennen die beginnende Arbeitsteilung der Menschen in der Metallzeit und die Ausbildung neuer Berufe im Handwerk	5		
	Geschichte: SuS beschreiben die Arbeitsbedingungen des mittelalterlichen Menschen auf dem Land und in der Stadt	6		
	Wirtschaft: Der Ursprung unserer Berufe	7		
	Wirtschaft: Merkmale und Kompetenzen von Arbeitsplätzen	7		
	Wirtschaft: "Berufenet" und "Beruf Aktuell": Steckbrief Ausbildungsberufe	8		
	Textiles Gestalten: Sachgemäße Nutzung des Arbeitsplatzes - der Arbeitsmaterialien, Sicherheit	5 bis 6		
	Gestaltendes Werken: Sicherheit am Arbeitsplatz, Unfallschutz und Werkzeugkunde	5,6,7		
	Gestaltendes Werken: Arbeitssicherheit, Arbeiten an der Standbohrmaschine	6,7		
	Technik: Technisches Zeichnen: Berufsfeld; Konstruktion und Technisches Zeichnen	7		
	Technik: Sicheres Arbeiten mit Werkzeugen und Maschinen: Berufsfeld; Maschinen- und Anlagenbau	7		
	Profil Französisch: Des fiches - métier	8		
	Profil Französisch: Je voudrais être boulanger	8		
	Profil Französisch: Des pros au boulot	10		
	Profil Französisch: Des métiers à découvrir	10		
	Profil Gesundheit und Soziales: Berufsbereich Gesundheit und Soziales	9/10		
	Profil Technik: Arbeitsplatz, Sicherheit	9		
	Profil Technik: Energiewandlungssysteme: Berufsfeld; Energie/Umwelttechnik, Antriebssysteme: Berufsfeld; Kraftfahrzeugtechnik, Bauen und Wohnen: Berufsfeld; Bau, Architektur, Vermessung, Elektrische Stromkreise: Berufsfeld Elektro, Steuern und Regeln: Berufsfeld; Messen, Steuern, Regeln (Automatisierungstechnik),	9 und 10		
erkunden und untersuchen unterschiedliche Berufsfelder und die dahinführenden Bildungswege	Biologie/Chemie: Pflanzaktionen mit dem WPZ Ahlhorn	8	Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen CLP	8
	Biologie/Chemie: von Betrieben aus Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau	7	Jobmesse	10

	Biologie/Chemie: Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stapelfeld	5		
	Deutsch: ENTER-Projekt Staatstheater Oldenburg	8,9		
	Englisch: Berufe in einer Autofirma	10		
	Englisch: Eine Bewerbung für ein Praktikum schreiben	10		
	Wirtschaft: Berufenet und "Beruf Aktuell": Steckbrief Ausbildungsberufe	8		
	Profil Gesundheit und Soziales: Berufsbereich Gesundheit und Soziales; Schülerfirma; Generationenbrücke	9/10		
reflektieren die Anforderungen von Berufen oder Studiengänge vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten	Englisch: Work and travel in Australia	9	Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen CLP	8
	Englisch: Would you like to work in another country?	9		
	Englisch: Choices and decisions	10		
	Wirtschaft: "Planet Beruf": Fähigkeiten-, Fertigkeiten- und Interessencheck	8		
	Textiles Gestalten: bedeutet nicht nur den Prozess der Gestaltung, sondern beinhaltet auch den kulturellen Kontext, die Produktion, Konsumtion und Ökologie.	5 bis 6		
	Gestaltendes Werken: handlungsorientiertes Arbeiten mit unterschiedlichen Werkstoffen und Werkverfahren	5,6,7		
	Profil Gesundheit und Soziales: Persönliche und berufliche Perspektiven	9		
Handlungsfeld 3: Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes				
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	
benennen und beschreiben Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region	Deutsch: Bewerbung um ein Praktikum (Lernbüro)	8	Betriebspraktikum	8,9,10
	Englisch: Emergency on the beach	7	Zukunftstag	5,6,7,9
	Englisch: At a bed and breakfast	7	Jobmesse	10

	Mathematik: Flächen- und Körperberechnung	5 bis 10		
	Mathematik: Zinsrechnung, Prozentrechnung, Zuordnungen, Dreisatz	7 bis 10		
	Politik: SuS nehmen die Globalisierung am Beispiel von Global Playern wahr, auch regional	9		
	Geschichte: SuS beschreiben die Veränderungen der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen, Männern und Kindern durch die Industrialisierung; vergleichen einen mittelalterlichen Handwerksbetrieb mit einer Fabrik des 19. Jahrhunderts und einen vollautomatisierten Betrieb der Gegenwart	8		
	Erdkunde: SuS beschreiben die Nutzung der Landschaften in Niedersachsen und erläutern landwirtschaftliche und industrielle Produktionsformen an (regionalen) Beispielen (Schweinemast, Spargelanbau)	6		
	Wirtschaft: Aufgaben, Ziele und Pflichten von Unternehmen	7		
	Wirtschaft/Profil Wirtschaft: Die betrieblichen Grundfunktionen	9		
	Wirtschaft/Profil Wirtschaft: Der regionale Wirtschaftsraum	9		
	Profil Gesundheit und Soziales: Schülerfirma	10		
	Profil Technik: Betriebserkundungen in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen	9		
untersuchen den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ...	Physik: Energiewandler	8,9		
	Deutsch: Zeitungen auf regionale und überregionale Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituationen untersuchen	8		
	Erdkunde: SuS vergleichen das Wirtschaften in einem städtischen mit dem in einem ländlichen Raum	6		
	Erdkunde: SuS benennen Wirtschaftswachstum als Ziel von Unternehmen und zählen Aufgaben des Umwelt- und Klimaschutzes auf	10		
	Erdkunde: SuS kennen die Lage wichtiger Wirtschaftsstandorte in Niedersachsen; betrachten die Wirtschaftsräume Ruhrgebiet und Niedersachsen; analysieren einen deutschen oder europäischen Wirtschaftsraum im Hinblick auf die strukturelle Veränderungen	10		

	Wirtschaft/Profil Wirtschaft: Regionen im Wandel und Standortfaktoren	8/9		
	Wirtschaft: Grenzenloser Arbeitsmarkt in der EU	10		
	Wirtschaft: Ursachen und Folgen der Globalisierung	10		
	Informatik: Ausbildungsbetriebe suchen	8		
	Textiles Gestalten: Recherche und Untersuchung möglicher textiler Berufe: Änderungsschneiderei, Bekleidungsnäherin, Bekleidungstechnische/r Assistent/in, Designer/in Mode, Fachpraktiker/in für Textilreiniger, Maßschneider/in	5 bis 6		
	Profil Technik: Betriebserkundungen in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen	9		
beurteilen die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote	Physik: Regenerative Energieträger unter der Lupe	9	Berufsberater	8,9,10
	Deutsch: Stellenangebote in Zeitungen bearbeiten	8		
	Deutsch: Informationen aus einem Hintergrundbericht und einer Infografik entnehmen und bewerten	9		
	Erdkunde: SuS bewerten den Zusammenhang zwischen ihrem zukünftigen Leben und den Themen Wirtschaftswachstum, Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz	10		
	Wirtschaft/Profil Wirtschaft: Strukturstark oder strukturschwach?	9		
	Wirtschaft/Profil Wirtschaft: Regionen im Wandel und Standortfaktoren	8/9		
Handlungsfeld 4: Auswertung praktischer Erfahrungen				
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	
beschreiben ihre Praxiserfahrungen	Biologie/Chemie: Reflexion von außerschulischen Aktivitäten (z.B. Pflanzaktionen)	8	Betriebspraktikum	8,9,10
	Deutsch: Vorgangsbeschreibung, Bericht	7	Zukunftstag	5,6,7,9
	Deutsch: Beschreiben Arbeitsvorgänge und Tagesprotokolle aus ihrem Praktikumsbetrieb	9	Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen CLP	8
	Wirtschaft: Nachbereitung Betriebspraktika	8 bis 10		
	Kunst: Kommunikation über spezifische Besonderheiten im bildnerischen Prozess	5 bis 9		

	Textiles Gestalten: Ergebnispräsentationen mit kritischer Reflektion ihrer gestalterischen, manuellen und planerischen Leistung.	5 bis 6		
	Gestaltendes Werken: Arbeitspläne verstehen und umsetzen	5,6,7		
	Gestaltendes Werken: beschreiben und reflektieren Werkprozesse	5,6,7		
	Gestaltendes Werken: Erwerb des Bohrmaschinen-Führerscheins	6,7		
	Profil Wirtschaft: Nachbereitung der Betriebserkundung im Zuge der Kooperation	9		
stellen ihre Ergebnisse dar und veranschaulichen Praxiserfahrungen	Biologie/Chemie: Teilnahme an Projekten und Wettbewerben (z.B. Umwelt AG,)	8	Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen CLP	8
	Physik: Planung von kleinen Experimenten zur Veranschaulichung von physikalischen Phänomenen.	9,1		
	Deutsch: Tabellarischen Lebenslauf überarbeiten	8		
	Deutsch: Praktikumsberichte präsentieren, z.B. in einer Ausstellung	9		
	Mathematik: Diagramme erstellen und auswerten	5 bis 10		
	Wirtschaft: Erstellung eines Praktikumsordners	8 - 10		
	Informatik: Präsentation mit PowerPoint	8		
	Kunst: Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen vor der Gruppe	5 bis 9		
	Textiles Gestalten: Ergebnispräsentation, Ausstellungen, Präsentationsnachmittage der Schwerpunktklassen 5 und 6.	5 bis 6		
	Gestaltendes Werken: (Schwerpunktfach): Präsentation der Werkergebnisse und Werkprojekte planen, umsetzen und vorstellen	5,6		
	Profil Technik: Eine häufig angewandte Methode im Technikunterricht ist die Konstruktionsaufgabe, da das Konstruieren eine der wesentlichen technischen Handlungen ist. Zu ihr gehören das Erfinden, Entwerfen und Gestalten. Bei der Herstellungsaufgabe sollen Schülerinnen und Schüler anhand eines vorgegebenen Entwurfs ein Produkt fertigen, indem sie die Herstellung planen, organisieren, durchführen und abschließend bewerten.	9 bis 10		
	Profil Wirtschaft: Erstellung einer PowerPoint Präsentation zur Betriebserkundung			
bewerten ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg	Deutsch: Erörterung Pro-Contra	9,1	Zukunftstag	5 ff.

	Wirtschaft: Nachbereitung Betriebspraktika	8 -10	Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen CLP	8
	Kunst: Feststellung der eigenen Fähigkeit räumlich-zeichnerischer Darstellung als Entscheidungsimpuls für Berufe in Werbung, Bauwirtschaft und Handwerk	9 bis 10		
	Sport: positive Sportspieler erfahrungen --- evtl. Schiedsrichtertätigkeit /Ehrenamt	5 bis 10		
	Sport: positive Sach-, Selbst- und Sozialkompetenzen im sportlichen Bereich lenken Blick der Schüler eher in diese Berufsfeldrichtung	8 bis 10		
	Profil Technik: Reflektion der eigenen Fähigkeiten mit den Handlungsfeldern	9 bis 10		
	Profil Wirtschaft: Nachbereitung Betriebserkundung	9		
Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung				
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	
benennen und beschreiben Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- oder Studienwahl	Deutsch: berichten über Erlebnisse und Ereignisse, insbesondere unter Berücksichtigung der W-Fragen	6	Vorstellung der Berufsberatung	9
	Deutsch: Recherchieren in entsprechenden Rubriken der Zeitung	8	BIZ-Besuch	8
	Deutsch: eigenständiges Erarbeiten und Schreiben einer dialektischen Erörterung	9	Bewerbungstraining	9
	Wirtschaft: Besuch des Berufsinformationszentrums	8		
	Informatik: Einsatz von Suchmaschinen	8		
analysieren für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote	Deutsch: den Informationsgehalt von Aussagen verschiedener Personen mit einer Tabelle vergleichen, prüfen und bewerten	9		
	Deutsch: Textarten und ihre Botschaften sowie Interessen der Verfasser	10		
	Wirtschaft: Besuch des Berufsinformationszentrum	8		
bewerten kriterienorientiert unterschiedliche	Deutsch: beschreiben manipulative Wirkungen kommentierender und wertender Teile in Medienangeboten	9		

Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote				
	Englisch: Prepare for a job interview	10		
Handlungsfeld 6: Planung der Berufs- bzw. Studienwahl				
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	
beschreiben Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung	Deutsch: Lebenslauf entwerfen	8	Bewerbungstraining	9
	Deutsch: Dialektische Erörterung	9		
	Englisch: How to get a driver's license	8		
	Wirtschaft: Einführung des Berufswahlordners	7		
	Profil Französisch: Apprentis européens	9		
	Profil Französisch: Vivre et travailler en Europe	9		
	Profil Französisch: Les programmes "Leonardo da Vinci" und "Socrates"	9		
beschreiben für sie relevante Ausbildungs- oder Studienplatzangebote	Deutsch: Bewerbung schreiben	8		
	Deutsch: Dialektische Erörterung	9		
	Wirtschaft: Gespräche mit dem Berufsberater	9		
	Profil Wirtschaft: Gespräche mit den kooperierenden Betrieben	9		
erstellen ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung	Deutsch: in Gruppen eigene Texte vorstellen und auswerten	9		
	Wirtschaft: Ausbildung oder weiterführende Schule?	9		
verwenden ihre erworbenen Kompetenzen bei der Berufs- oder Studienwahlentscheidung	Wirtschaft: Auswertung des Berufswahlordners	9 bis 10		

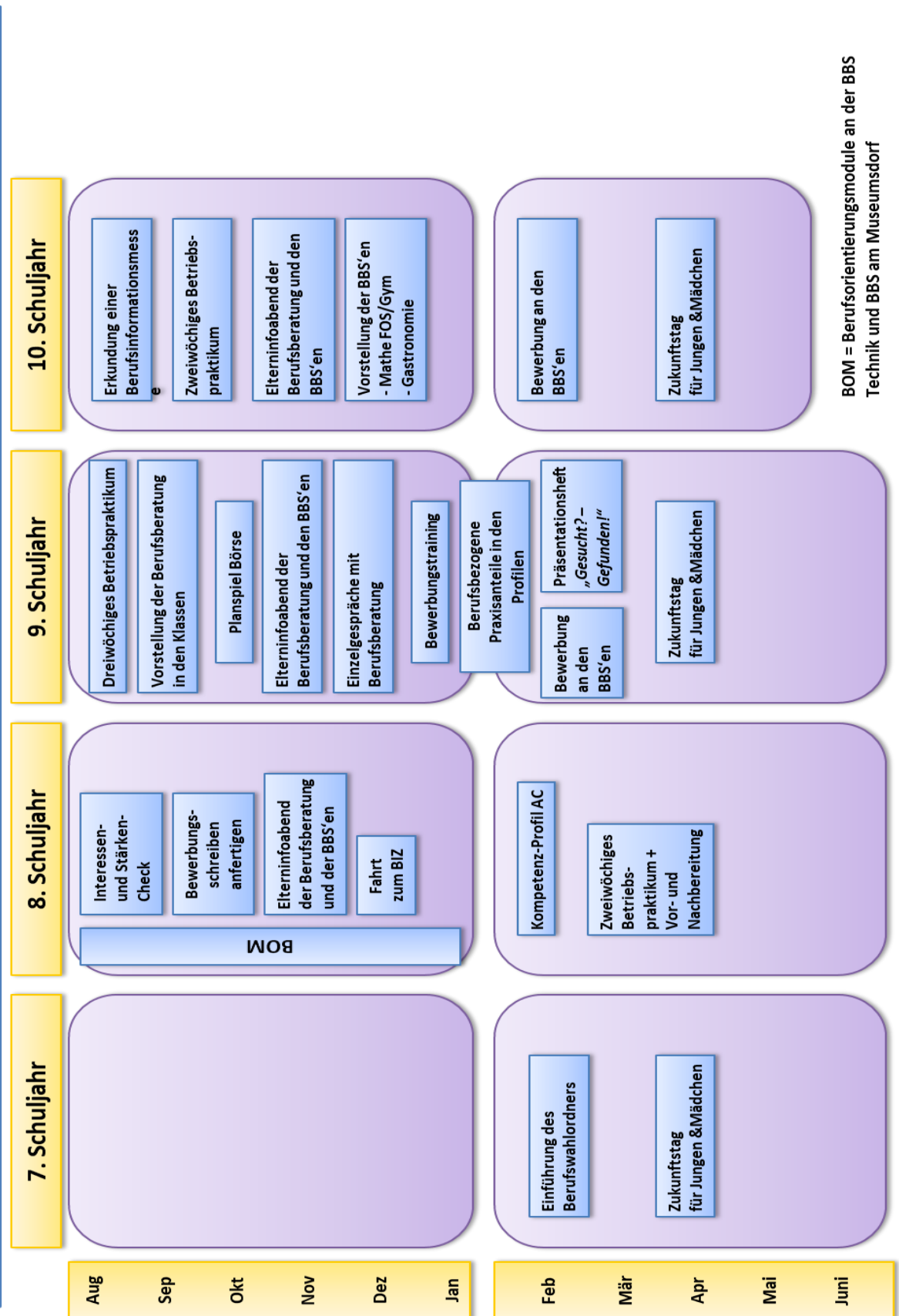
	Sport: positive Sportspieler erfahrungen --- evtl. Schiedsrichtertätigkeit /Ehrenamt	5 bis 10		
	Sport: positive Sach-, Selbst- und Sozialkompetenzen im sportlichen Bereich lenken Blick der Schüler eher in diese Berufsfeldrichtung	8 bis 10		
bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufs- und Studienwahl	Biologie/Chemie: Vorerfahrungen aus häuslichem Umwelt bzw. Ferienjobs werden einbezogen	5 bis 10		
	Deutsch: Anschreiben und Lebenslauf überarbeiten	9		
	Deutsch: Erörterung: Pro/Contra Betriebspraktika	10		
	Politik: Interessenverbände nehmen Einfluss	8		
	Politik: Medien beeinflussen uns	8		
	Wirtschaft: Nachbereitung Betriebspraktika	8 bis 10		
	Wirtschaft: Gespräche mit dem Berufsberater	9		
	Gestaltendes Werken: persönliche Erfahrungen mit unterschiedlichen Werkstoffen und Werkverfahren	5,6,7		
	Profil Wirtschaft: Nachbereitung der Betriebserkundung im Zuge der Kooperation			
	Profil Technik: Reflektion der eigenen Fähigkeiten mit den Handlungsfeldern	9 bis 10		
überprüfen mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen	Politik: Streitfall Frauenquote	8		
Handlungsfeld 7: Qualifizierte Bewerbung				
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	
beschreiben zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren	Deutsch: Vorstellungsgespräche im Rollenspiel erproben	9	Bewerbungstraining	9
	Englisch: A job interview	9		
	Englisch: Applying for a job - a job interview-advice	10		
	Englisch: Careers advice	10		
	Mathematik: Einstellungstests	9		
planen ihre Aktivitäten für	Deutsch: Erstellen von Bewerbungsunterlagen	8		

ein konkretes Bewerbungsverfahren				
	Deutsch: Informationen aus einem Hintergrundbericht und einer Infografik entnehmen und bewerten	9		
	Englisch: Writing a letter of application	9		
	Englisch: Writing a CV)	9		
	Wirtschaft: Praktikumsvorbereitung	8 bis 10		
	Sport: z.B. Nachweis eines silbernen/ goldenen Sportabzeichens zur Bewerbung bei der Polizei	10		
	Sport: Verweis auf evtl. Tätigkeiten in der Freizeit ---- z.B. Gruppenleiter, Trainer, Schiedsrichter	10		
	Profil Französisch: Prendre contact par téléphone avec une entreprise	8		
	Profil Wirtschaft: Vorbereitung der Betriebserkundungen	9		
	Profil Gesundheit und Soziales: Bewerbung für Schülerfirma	10		
planen ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren	Englisch: Individual strengths (RL5, p. 17)	9		
verwenden ihre erworbenen Kompetenzen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen	Deutsch: Lernbüro/ Klassenarbeit	8		
	Englisch: English CVs	9		
	Englisch: Write an application	10		
	Informatik: Anwenden von MS-Word - Bewerbungsschreiben	8		
	Profil Französisch: La lettre de motivation et le CV de Julia	8		
	Profil Französisch: Lettre de motivation et CV - Posez votre candidature	10		
bewerten das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen	Profil Gesundheit und Soziales: Bewerbung für Schülerfirma	10		
	Deutsch: Lebenslauf überarbeiten, konstruktiv Rückmeldung geben, sachlich mit Kritik umgehen	9		

Oberschule Emstek

-Teilgebundene Ganztagschule-

Konzept zur Berufsorientierung



BOM = Berufsorientierungsmodule an der BBS Technik und BBS am Museumsdorf

2.b.Übersichtsplan der 3 Kompetenzbereiche

2.b.1. Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz

Projekt	Einübung von Verantwortung/ Eigeninitiative	Stärkung des Selbstbewusstseins	Förderung der Selbstständigkeit	Förderung der Sozialkompetenz
1. Soziales Lernen/ Prävention	X	X	X	X
2. Schwerpunktfach Musik	X	X		X
3. Medienscouts	X		X	X
4. Schulsanitäter	X	X	X	X
5. Herzensretter	X	X	X	X
6. Babybedenkzeit/ Elternpraktikum	X		X	X
7. Babysitter Ausbildung	X	X	X	X
8. Schutzengelprojekt „Be cool“	X	X		X
9. Schutzengelprojekt „Personale Kommunikation“	X	X		X
10. Skifahrt		X	X	X
11. Lernbüro	X		X	

2.b.2. Kompetenzbereich II: Fachkompetenz

Projekt	Erwerb solider Grundqualifikationen: Deutsch und Mathematik	Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- u. Arbeitswelt	Entwicklung Berufsrelevanter Fähigkeiten
1. <i>Schülerfirma „Just fresh“</i>		X	X
2. Methodentage Klasse 5 – 9 Kl. 5: Zeitmanagement Kl. 6: Informationen entnehmen Kl. 7: Gruppenarbeit Kl. 8: Bewerbungen am PC Kl. 9: Freies Sprechen			X
3. Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	X		X
4. Förderung der Beherrschung der Grundanforderungen in den Fächern Deutsch und Mathematik	X	X	X
5. Arbeits- und Übungsstunden	X		X
6. LRS	X		X
7. Förderstunden (Statuskinder)	X		X

2.b.3. Kompetenzbereich III: Berufsorientierungskompetenz

Projekt	Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen	Handlungsfeld 2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen	Handlungsfeld 3: Nutzung der Erkenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes	Handlungsfeld 4: Auswertung praktischer Erfahrungen	Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung	Handlungsfeld 6: Planung der Berufs- und Studienwahlentscheidung	Handlungsfeld 7: Qualifizierte Bewerbung
1. <i>Berufsbezogene Praxisanteile in den Profilen</i>	X			X	X		
2. Einführung des Berufswahlportfolios	X					X	
3. Berufsorientierungs-module an den Berufsschulen	X	X		X			
4. BIZ-Besuch		X			X	X	
5. Betriebspraktika	X	X	X	X			
6. Kompetenzfest-stellungsverfahren	X	X			X		
7. Bewerbungs-schreiben und Lebensläufe im Unterricht	X					X	X
8. Berufsberatung	X				X	X	
9. Präsentationsheft „Gesucht? – Gefunden!“		X				X	X
10. Bewerbungstraining	X				X	X	X
11. Berufsschul-bewerbungen		X				X	X
12. Besuch der Jobmesse			X		X	X	

2.c. Organisation der Beruflichen Orientierung an der Schule

Verantwortlich für die Berufsorientierung an der OBS Emstek sind alle, die mit den Lernenden arbeiten. Hierzu findet ein reger Austausch und eine enge Zusammenarbeit zwischen Klassenleitung, Schulsozialpädagoginnen, didaktischer Leitung, Förderschullehrenden, Koordinator Berufsorientierung, Berufsberatung, Wirtschafts- und Profulfachlehrenden und anderen Fachlehrenden zur Förderung des Lernenden und seinen Erziehungsberechtigten statt, um realistische Ziele für den Lernenden zu erreichen und eine individuelle Unterstützung eines jeden Lernenden zu gewährleisten. Übergeordnet Verantwortung trägt hierbei die Schulleitung der OBS Emstek.

Koordiniert und verantwortet werden die Maßnahmen durch den Koordinator der Berufsorientierung. Zum Koordinator ernannt wurde er wegen seiner unterstützenden Tätigkeit bei seinem Vorgänger und seiner langjährigen Berufserfahrung in der Berufsorientierung, durch die er Kontakte zu Betrieben der Region aufgebaut hat. Zusätzlich hat er sich durch entsprechende Fortbildungen in diesem Bereich weitergebildet.

Für die Inhalte der einzelnen Fächer ist die Fachlehrkraft verantwortlich, die sich durch ihr Studium des Faches oder durch entsprechende Fortbildungen in ihrem angegebenen Neigungsfach weitergebildet hat.

Die Berufsorientierungsmaßnahmen werden vorrangig durch den Klassen- und Wirtschaftslehrenden begleitet und somit auch verantwortet. In Einzelfällen, insbesondere bei Eltern mit Migrationshintergrund, bildungsfernen Elternhäusern und Inklusionskindern finden Einzelfallhilfen durch die Sozialpädagoginnen und/oder die Förderschullehrenden statt. Die individuelle Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit an der Schule wird durch den Berufsberater durchgeführt, der in den oben beschriebenen Einzelfällen zu zusätzlichen Sprechstunden einlädt oder an den Reha-Berater vermittelt.

Verantwortlichkeiten für die einzelnen BO-Maßnahmen an der OBS Emstek

Jahrgang	Monat	Baustein	Verantwortung in der Schule
5-10	April	Zukunftstag	Klassenlehrkraft
7	Februar/März	Einführung des Berufswahlordners	Fachlehrkraft Wirtschaft
7	Mai	Elterninfoabend Berufsorientierungsmodule an der BBS und Profile	Koordinator BO/Didaktische Leitung
8	1. Halbjahr	Berufsorientierungsmodule an der BBS	Koordinator BO/Klassenlehrkraft
8	September/Oktober	Bewerbungsschreiben anfertigen	Fachlehrkraft Deutsch/ Informatik/Klassenlehrkraft
8-10	September	Elterninfoabend der Berufsberatung und der BBSen	Koordinator BO
8	Januar/Februar	Fahrt zum BIZ	Klassenlehrkraft
8	Februar	Interessen- und Stärkencheck	Fachlehrkraft Wirtschaft
8	Februar/März	Kompetenz Profil AC	Fachlehrkraft Wirtschaft/ Schulsozialarbeit
8	März/April	Betriebspraktikum	Fachlehrkraft Wirtschaft/ Klassenlehrkraft/ evtl. andere Fachkräfte
9	1. und 2. Halbjahr	Berufsbezogene Praxisanteile in den Profilen	Profulfachkräfte
9	September/Oktober	Betriebspraktikum	Fachlehrkraft Wirtschaft/ Klassenlehrkraft/ evtl. andere Fachkräfte
9	November	Vorstellung des Berufsberaters/Einzelgespräche mit dem Berufsberater	Berufsberater/Koordinator BO
9	November/Dezember	Planspiel Börse	Fachlehrer Wirtschaft
9	Januar	Bewerbungstraining	Externe Partner (BNW, UP- Consulting...)/Koordinator BO
9/10	Januar/Februar	Bewerbung an den BBSen	Fachlehrkraft Wirtschaft
9	Januar	Präsentationsheft „Gesucht-Gefunden“	Schulsozialarbeit/Fachlehrkraft Deutsch
10	August	Erkundung der Berufsinformationsmesse	Fachlehrkraft Wirtschaft
10	September	Betriebspraktikum	Fachlehrkraft Wirtschaft/ Klassenlehrkraft/evtl. andere Fachkräfte
10	Dezember	Vorstellung der BBSen im Bereich Mathe (FOS/Gym) Und BFS Gastronomie	Fachleitung Mathematik Koordinator BO

2.d.Darstellung, wie die Eltern in die BO-Maßnahmen der Schule eingebunden werden

Das Berufsorientierungskonzept wird in den verschiedensten Gremien (u.a. Schulvorstand, Gesamtkonferenz, Fachkonferenz Wirtschaft, Steuerungsgruppe Speva (Schulprogramm und Evaluation)) mit Elternbeteiligung vorgestellt und zur Abstimmung gebracht.

An den Klassen-Elternabenden werden die Inhalte des Berufsorientierungskonzepts zu den entsprechenden Jahrgängen thematisiert, zusätzlich werden bei Bedarf Berufsorientierungsmaßnahmen an Elternsprechtagen besprochen. Hier besteht auch die Möglichkeit der Sondereinladung von Erziehungsberechtigten zu diesen Themen. Außerdem werden die Erziehungsberechtigten durch entsprechende Schreiben über anstehende Berufsorientierungsmaßnahmen informiert.

Die Vorstellung der Berufsorientierungsmodule der BBSen, die Inhalte der Profile, Informationen zu den weiterführenden Schulformen und zu der Berufsberatung finden an weiteren Elternabenden statt.

All diese Veranstaltungen sind keine reinen Vortragsreihen, sondern finden im offenen Dialog statt, sodass Lob, Kritik oder Verbesserungs- und Änderungswünsche aufgenommen und in die jährliche Planung der Berufsorientierung mit einbezogen werden.

Sollten Lernende einen größeren Unterstützungsbedarf haben, werden sie von den Schulsozialarbeiterinnen eng begleitet. Eine persönliche Kommunikation geprägt von Vertrauen ist dabei sehr wichtig, auch mit den Eltern.

Bei Bedarf werden Dolmetscher miteinbezogen, um auf mehr Verständnis bei den Eltern zu stoßen und sie ebenfalls für die Berufsorientierung ihres Kindes zu motivieren, damit sie ihr Kind auch zukünftig bei der Berufswahl unterstützen.

2.e.Maßnahmen, mit denen die Schule regionale Betriebe und andere Partner an der BO-Maßnahme beteiligt

Die Oberschule Emstek beteiligt regionale Betriebe, Einrichtungen und Institutionen am Prozess der Berufsorientierung der Schule. In folgenden Projekten findet eine Zusammenarbeit statt:

1.) Praxisanteile in den Profilen Klasse 9

Was passiert in einzelnen Abteilungen eines Betriebes und wie arbeiten sie zusammen? Wie sind soziale Einrichtungen aufgebaut und wie gestaltet sich die Arbeit mit Kindern oder Senioren? Mit der Zielsetzung diese Fragen zu beantworten, startete im Schuljahr 2016/2017 an der Oberschule Emstek die Unterrichtsreihe „Praxisanteile in Betrieben und sozialen Einrichtungen“. Das Projekt ist seit Beginn des Schuljahres integrativer Bestandteil des Unterrichts in den Profilen Technik, Wirtschaft und Gesundheit und Soziales und soll den Lernenden die Möglichkeit bieten, gezielte Praxiserfahrungen zu sammeln, um sie bildungswirksam und realitätsnah auf eine spätere Berufstätigkeit in den vorher genannten Bereichen vorzubereiten. Für die Durchführung des Projektes werden diverse Firmen und soziale Einrichtungen erkundet. Das Konzept umfasst dabei zunächst eine ausführliche Besichtigung der Betriebe und Einrichtungen, bei der sich die Lernenden mit typischen Abläufen in einem Unternehmen vertraut machen können. Bei der anschließenden Erkundung der wichtigsten Abteilungen des jeweiligen Betriebes, erfahren die Lernenden dann viel über die Aufgaben und Organisation der einzelnen Tätigkeitsbereiche. Dabei sollen sie auch selbst typische Tätigkeiten durchführen. Die durch die Betriebserkundungen gewonnenen Erkenntnisse werden anschließend im Unterricht ausgewertet und von den Schülern in einer PowerPoint-Präsentation verarbeitet. Eine konkrete Dokumentation ist im Leuchtturmprojekt im Kompetenzbereich III: Berufswahlkompetenz zu finden.

2.) Azubi – Tag und Bewerbertraining im ecopark Emstek

Im Jahr 2019 fand für interessierte Lernende des Jahrgangs 9 im Rahmen der Berufsorientierung ein Azubi-Tag mit Bewerbertraining im ecopark Emstek statt. Über den Sport wurden an diesem Tag Werte vermittelt, die im Berufsleben von großer Bedeutung sind: Disziplin, Pünktlichkeit, Regeln, Teamgeist, Respekt sowie Verantwortungsbewusstsein. Allen Teilnehmern wurde der Zusammenhang zwischen Sport und Berufsleben vermittelt und sie erfuhren, warum diese Werte für Unternehmen so wichtig sind.

Den Lernenden und den beteiligten Betrieben wurde an diesem Tag eine Plattform für Coaching, Austausch und gegenseitiges Kennenlernen geboten.

Projektablauf:

Begrüßung und Erläuterung des Projekts
Trainingseinheit mit lizenzierten Trainern und Mitarbeitern der Fußballfabrik
Gemeinsames Mittagessen
Workshop Bewerbertraining
Vorstellung von Ausbildungsbetrieben aus dem ecopark
Sportliche Wettkämpfe

Folgende Betriebe aus dem ecopark sind als Kooperationspartner an der Maßnahme beteiligt: Elektro Hüsing, LVL Lebensmittel und Veterinärlabor GMBH, SK Meat.

Verweis Münsterländische Tageszeitung 09.09.2019 Fußballcamp:

<https://www.obs-emstek.de/images/Dateien/bewerbertag.pdf>

3.) Börsenspiel der LZO

Im Jahrgang 10 werden die Lernenden durch die LZO für das Börsenspiel geschult. Nach einer Einweisung in der Schule arbeiten die Lernenden dann in Gruppen zwei Monate mit dem zur Verfügung gestellten Material an ihrem Portfolio. Im Vergleich mit anderen Schulen liegen die Ergebnisse der OBS Emstek im guten Mittelfeld.

2.f. Evaluationsmaßnahmen in der Berufsorientierung

Die Berufsorientierungsmaßnahmen werden an der OBS Emstek regelmäßig evaluiert und entsprechend verändert. Es gibt allerdings auch bestehende, erfolgreiche Maßnahmen, die unverändert fortgeführt werden. Sie sind dem BO-Konzept zu entnehmen und werden an dieser Stelle nicht weiter thematisiert. Im Folgenden werden die Maßnahmen der letzten 2 Jahre dargestellt.

Die Kooperationen enden jedes Jahr mit einem Evaluationsgespräch, in dem gute und verbesserungswürdige Inhalte thematisiert werden. Im Profil Wirtschaft sind sowohl die Firmen als auch die OBS Emstek mit der bestehenden Kooperation sehr zufrieden und sehen einen Gewinn auf beiden Seiten. Da sich die Anmeldezahlen aber merklich erhöht und sich die Kleingruppen bewährt haben, wurden, um die Effektivität zu erhöhen, Themenschwerpunkte für die einzelnen Betriebe festgelegt und somit Überschneidungen vermieden.

Zusätzlich sollen sich die Lernenden vorab intensiver mit den Betrieben und den dortigen Schwerpunkten im vorherigen Unterricht auseinandersetzen. Hierzu wurden im Vorfeld in Kleingruppen PowerPoint-Präsentationen zu den Kooperationspartnern und deren Schwerpunkten unter Berücksichtigung bestimmter Kriterien erstellt, die innerhalb der gesamten Lerngruppe vorgetragen wurden. So erhielt jeder Lernende die Möglichkeit sich bereits einen ersten Eindruck von den zu durchlaufenden Betrieben zu verschaffen. Des Weiteren hat die Lerngruppe im Verbund im Anschluss an die PowerPoint-Präsentation einen Fragenkatalog zu jedem Betrieb erarbeitet, der im Verlauf der Praxisphase beantwortet werden sollte. Im Zuge der Nachbereitung wurde die bestehende PowerPoint-Präsentation um neu erlernte Dinge und die beantworteten Fragen ergänzt. Die Ergebnisse wurden dann an einem Präsentationstag den Ansprechpartnern der Betriebe sowie den Profilmächern in Jahrgang 9 präsentiert, um eine höhere Verbindlichkeit zu schaffen.

Darüber hinaus bestand für die Lernenden die Möglichkeit im Vorfeld eine Bewerbung anzufertigen und diese in einem Betrieb abzugeben, um eine Rückmeldung hinsichtlich Vollständigkeit und Richtigkeit zu erhalten. Dieses Angebot war freiwillig und wurde sehr gut angenommen, sodass diese Möglichkeit auch weiterhin bestehen bleiben soll.

Weitere Instrumente sind die Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen, in denen bei Bedarf Inhalte zur Berufsorientierung erörtert werden. Aus dem Fachbereich Deutsch kam der Hinweis, dass die Lernenden immer mehr Probleme beim Bewerbungsschreiben und Lebenslaufgestalten am PC hatten. Daraufhin wurde die Thematik „Layout

Bewerbungsschreiben und Lebenslauf“ im WpK Informatik verortet, damit die eingewiesenen Lernenden als Multiplikatoren am zusätzlich eingeführten Methodentag „Bewerbungsschreiben und Lebenslauf am PC“ am Ende der entsprechenden Einheit im Fach Deutsch dienen und so allen der Umgang mit dem PC erleichtert wird.

3. Beschreibung der drei Leuchtturmprojekte

3.a. Projektbeschreibung im Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz

1.) Name / Beschreibung des Projektes: Soziales Lernen

Mit Einführung der Oberschule im Schuljahr 2014/2015 ist in der Stundentafel das Fach Soziales Lernen verortet.

Im Jahrgang 5 und 6 der OBS sieht die Stundentafel planmäßig eine Verfügungsstunde vor. Diese wird ergänzt durch eine weitere Stunde aus dem Bereich der teilgebundenen Ganztagschule. So wird an einem Nachmittag in der Woche zwei Stunden das Fach Soziales Lernen von der Klassenlehrkraft unterrichtet. In den Jahrgängen 7, 8 und 9 ist eine Stunde Soziales Lernen in der Woche fest verortet.

2.) Ziele und Inhalte:

- Besprechung der klasseninternen Angelegenheiten im Klassenrat
- Persönlichkeitsentwicklung (Verhalten in einer Gemeinschaft, Streitschlichtung, Kompromissbereitschaft, Durchsetzungsvermögen, Rücksichtnahme und Verständnis)
- Gewalt- und Drogenprävention durch Vermittlung von Lebens- und Sozialkompetenz (u.a. Elemente aus dem Bereich „Lions Quest – Erwachsen werden“)
- sicherer Umgang mit neuen Medien

3.) Vernetzung:

Die Klassenlehrkräfte arbeiten eng mit den Schulsozialarbeiterinnen zusammen und stimmen sich gegenseitig ab. Die Schulsozialarbeiterinnen sind auch das Bindeglied zu den externen Kooperationspartnern.

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit:

- Smiley e.V.
- Polizeiinspektion Cloppenburg/ Vechta
- Schutzengelprojekt, Landkreis Cloppenburg
- Sozialbund katholischer Frauen
- Johanniter- Unfall- Hilfe e.V.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2018/ 2019 2 U- Std./ Woche	Jahrgang 5	Klassenlehrkraft	bei Bedarf Schulsozialarbeiterinnen
2018/ 2019 2 U- Std./ Woche 2 U- Std	Jahrgang 6 Jahrgang 6	Klassenlehrkraft Klassenlehrkraft	bei Bedarf Schulsozialarbeiterinnen smiley e.V. (Thema: Medienkompetenz)
2018/ 2019 1 U- Std./ Woche 2 U- Std.	Jahrgang 7	Klassenlehrkraft Klassenlehrkraft	bei Bedarf Schulsozialarbeiterinnen Polizeiinspektion Cloppenburg/ Vechta (Thema: Jugendschutz und Medien)
2018/ 2019 1 U- Std/ Woche 6 U- Std.	Jahrgang 8	Klassenlehrkraft Klassenlehrkraft	bei Bedarf Schulsozialarbeiterinnen Polizeiinspektion Cloppenburg/ Vechta und Amtsgericht Cloppenburg (Thema: Strafmündigkeit und Alkohol)
2018/ 2019 1 U- Std./ Woche 2 U- Std.	Jahrgang 9	Klassenlehrkraft Klassenlehrkraft	bei Bedarf Schulsozialarbeiterinnen Polizeiinspektion Cloppenburg/ Vechta (Thema: illegale Drogen)

5.) Nachhaltigkeit:

Die Präventionsarbeit der Oberschule Emstek wird hauptsächlich im Fach Soziales Lernen in den Stundenplan integriert und hat zusammen mit der Persönlichkeitsbildung und der Bildung und Förderung der Klassengemeinschaft einen regelmäßigen und nachhaltigen Platz im Schulleben.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen [z.B. Webseiten] / Anlagen:

- Schuleigener Arbeitsplan „Soziales Lernen“ der OBS Emstek (können in der Schule eingesehen werden)
- Präventionskonzept (können in der Schule eingesehen werden)
- Unterrichtsmaterial „Lions Quest – Erwachsen werden“ (können in der Schule eingesehen werden)

3.b. Projektbeschreibung im Kompetenzbereich II: Fachkompetenz

1.) Name / Beschreibung des Projektes: Schülerfirma Just fresh

Mit Schülern des Profils Gesundheit und Soziales Klasse 10 wurde 2017 diese Schülerfirma gegründet. Ihre Aufgabe ist es, einmal wöchentlich ein frisches und gesundes Frühstück für den Schülerkiosk herzustellen. Außerdem gibt es eine Cateringabteilung, die auf Bestellung Frühstück und Kuchenbuffets außer Haus liefert. Weiterhin werden Produkte (Gemüsebrühe, Ketchup, Apfelmus usw.) für die schuleigene Mensa hergestellt, um den Einsatz von industriellen Fertigprodukten zu verringern. Die Schülerfirma Just fresh arbeitet in der Schulküche. Dort ist im angeschlossenen Essensraum auch das Büro untergebracht.

2.) Ziele und Inhalte:

Ziel unserer Schülerfirma ist es, die Lernenden mit theoretischen und praktischen Tätigkeiten in einem Kleinbetrieb vertraut zu machen. Je nach Neigung und Fähigkeiten können sie dann entweder im kaufmännischen Bereich oder bei der praktischen Arbeit tätig werden. Die Schülerfirma gliedert sich in folgende Bereiche, auf die die Lernenden sich bewerben können: Einkauf, Produktion, Buchhaltung, Marketing und Lagerhaltung.

3.) Vernetzung:

Mit der örtlichen Bäckerei besteht eine Vernetzung. Die Schülerfirma bezieht ihre Backwaren ausschließlich von diesem Betrieb. Dafür gibt es einen Preisnachlass bei jeder Bestellung. Eine Kooperation mit der Mensa (liegt in der Hand des Schulträgers) ermöglicht den Absatz von Produkten, die eine Alternative zu Fertigprodukten darstellen. Außerdem werden bei großen Aufträgen die Mensadamen als Aushilfen eingestellt. Weiterhin besteht eine Vernetzung mit dem örtlichen Heimatverein. Die Schülerfirma beteiligt sich am Aufbau und der Durchführung des Weihnachtsmarktes und darf dafür einen Stand ohne die anfallende Standgebühr betreiben.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2017/2018 2 Wochenstunden pro Woche	12 Lernende aus den Klassen 10a,10b, 10c	Frau Kloster	
2018/2019 s.o.	21 Lernende aus den Klassen 10a, 10b, 10c	Frau Kloster	
2019/2020 s.o.	15 Lernende aus den Klassen 10a, 10b, 10c	Frau Kloster	

5.) Nachhaltigkeit:

Unsere Schülerfirma erfreut sich seit ihrer Gründung 2017 immer größerer Beliebtheit bei Mitschülern, Lehrern und auch außerschulischen Personen. Die Abteilung Catering ist fast immer ausgebucht und es werden Frühstücksbüffets mittlerweile nicht nur an das Kollegium der Oberschule sondern auch an die örtliche Grundschule und an Firmen und Privatpersonen innerhalb der Gemeinde geliefert. Die Produkte wie Gemüsebrühe, Ketchup usw. werden inzwischen auch auf örtlichen Märkten angeboten und erfreuen sich großer Beliebtheit. Auch das Interesse der Lernenden ist konstant hoch, sodass in jedem Jahr mehr Bewerbungen als Stellen vorliegen.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen [z.B. Webseiten] / Anlagen:

1. Bilder der Arbeit und der Produkte auf unserer Webseite:

https://www.obs-emstek.de/index.php?option=com_content&view=article&id=604&Itemid=702

2. Berufsorientierungskonzept der Schule: Seite 5, Gütesiegel: Seite 10

3. Berichte der Münsterländischen Tageszeitung vom

25.06.2020 https://www.obs-emstek.de/images/Dateien/mensa_stern_2019.pdf und

02.12.2019 https://www.obs-emstek.de/images/Dateien/weihnachtsmarkt_2019.pdf

3.c. Projektbeschreibung im Kompetenzbereich III: Berufswahlkompetenz

1.) Name / Beschreibung des Projektes: Berufsbezogene Praxisanteile in den Profilen

Im Rahmen der Profulfächer Technik, Wirtschaft und Gesundheit und Soziales in der Jahrgangsstufe 9 führen Lernende Erkundungen und praktische Versuche in Betrieben und sozialen Einrichtungen durch.

2.) Ziele und Inhalte

„Wir nutzen regionale außerschulische Lernorte und arbeiten mit externen Fachleuten zusammen.“ Dieser Leitsatz steht im Schulprogramm der OBS Emstek. Aus diesem Gedanken heraus ist dieses Projekt entstanden.

Ziel dieses Projektes ist es, den Lernenden den Aufbau und die Strukturen sowie die unterschiedlichen Berufe und Tätigkeiten der Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen nahezubringen. Es bietet den Lernenden die Möglichkeit, gezielt Praxiserfahrungen zu sammeln, um sie bildungswirksam und realitätsnah auf eine spätere Berufstätigkeit vorzubereiten. Außerdem bietet sich für Betriebe und Lernende die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, um eine spätere Ausbildung in den einzelnen Betrieben und Einrichtungen anzubahnen. Insgesamt nehmen elf Firmen und soziale Einrichtungen an diesem Projekt teil. Diese lassen sich wie folgt auf die einzelnen Betriebe aufteilen:

Technik: 3 Firmen (Hawita, SSB, Rehau)

Wirtschaft: 3 Firmen (Biofino, GS Agri, Nordfrost)

Gesundheit und Soziales: 5 Soziale Einrichtungen (Altenheim Emstek, Altenheim Capplen, Kindergarten Maria Goretti, Emstek, Kindergarten Franziskus, Emstek, Grundschule Emstek)

Inhalte: Nach einer Vorstellung des Betriebes und der möglichen Ausbildungsberufe erfolgen Sicherheitsbelehrungen und eine Betriebsführung. Daran schließt sich die praktische Arbeit in den einzelnen Abteilungen der Betriebe an. Je nach Art des Betriebes oder der Einrichtung unterscheiden sich hier die Zeiträume voneinander. Während in den Profilen Technik und Wirtschaft die Lernenden bis zu sechs Termine im Schuljahr absolvieren, verbringen die Lernenden des Profils Gesundheit und Soziales ein Halbjahr in einer sozialen Einrichtung. Ein Termin umfasst immer zwei Schulstunden.

Im Anschluss an jede Betriebseinheit finden eine Feedbackrunde und ein Bewerbungstraining statt. Außerdem verarbeiten die Lernenden die gemachten Erfahrungen in einer Präsentation.

3.) Vernetzung:

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit:

Biofino, GS Agri, Nordfrost, Hawita, SSB, Rehau, Altenheim Emstek, Altenheim Cappeln, Kindergarten Maria Goretti, Emstek, Kindergarten Franziskus, Emstek, Grundschule Emstek.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2017/2018 2 Wochenstunden pro Woche	19 Lernende aus den Klassen 9a/9b/9c	Frau Kloster, Herr Pape	
2018/2019 s.o.	30 Lernende aus den Klasse 9a/9b/9c	Frau Kloster, Herr Pape	
2019/2020 s.o.	62 Lernende aus den Klassen 9a/9b/9c	Frau Kloster, Frau Neelen, Herr Brinkmann, Herr Stucke	

5.) Nachhaltigkeit:

Gestartet ist das Projekt mit dem Profilkurs Gesundheit und Soziales der Klassen 9. Da sich diese Form der Betriebserkundung bewährt hat, wurde sie im folgenden Jahr auf den Profilkurs Wirtschaft ausgedehnt. Ein weiteres Jahr später kam dann das Profil Technik hinzu. In regelmäßigen Feedbackrunden stellt sich heraus, dass Lernende und Firmen Vorteile aus diesem Projekt ziehen und die Ziele mehr als erreicht werden. Berufswünsche der Lernenden wurden konkretisiert und gefestigt. Außerdem konnten bereits einige Lehrstellen in den Firmen durch Lernende der OBS besetzt werden. Immer wieder kommen regionale Firmen auf die Schule zu, um sich an diesem Projekt zu beteiligen. Dieses ist jedoch häufig schwierig, da die Lernenden aus Zeitgründen mit Kleinbussen oder Taxen zu den Betrieben gefahren werden müssen. Dieses verursacht enorme Fahrtkosten, die nicht aus dem Schulbudget getragen werden können.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen [z.B. Webseiten] / Anlagen:

1. Berufsorientierungskonzept der Schule: Seite 5, Gütesiegel: Seite 10
2. Berichte der Münsterländischen Tageszeitung vom
24.10.2018 https://www.obs-emstek.de/images/Dateien/firmen_kooperation_1
https://www.obs-emstek.de/images/Dateien/firmen_kooperation_2
16.01.2019 https://www.obs-emstek.de/images/Dateien/rehau_neu.pdf
und 08.05.2019 https://www.obs-emstek.de/images/Dateien/praktikum_2019

4. Selbsteinschätzung

Wie im Vorwort erwähnt steht für uns die erneute Teilnahme an der Gütesiegelaktion im Zusammenhang mit unserer allgemeinen Schulprogrammentwicklung, bei der wir es uns zum Ziel gesetzt haben, jedem unserer Lernenden möglichst das „Handwerkszeug“ mitzugeben, das sie für eine gesicherte Zukunft benötigen.

Daher liegt der Schwerpunkt der Berufsorientierung in der individuellen Beratung, Betreuung und Förderung der selbstgesteckten Ziele und der individuellen Sammlung von praktischen Erfahrungen in der zukünftigen Arbeitswelt der Lernenden. So wählen sie nach vorangegangenen Informationsveranstaltungen im Klassenverband und auf Elternabenden ihre Berufsorientierungsmodule an den BBSen im Jahrgang 8 und die Profile im Jahrgang 9.

Zusätzlich entscheiden sie sich für ihre persönlichen Betriebspraktika mit Unterstützung der Klassen- und Wirtschaftslehrenden und in speziellen Fällen die Sozialpädagoginnen. Ziel dieser Maßnahmen ist vorrangig die Vermittlung in die Ausbildung oder an die entsprechenden weiterführenden Schule, sodass ein Anschlussmaßnahme für jeden Lernenden nach Verlassen der OBS Emstek gesichert ist.

Die Lernenden sind somit „Startklar für den Beruf“.

Zumindest bescheinigt uns der zuständige Berufsberater im Anschluss an seine Beratungsgespräche, dass unser Berufsorientierungskonzept funktioniert und der Großteil der Lernenden mit klaren Zukunftsvorstellungen zu den Beratungsgesprächen erscheint und damit mehr Zeit für die „schwierigeren“ Fälle zur Verfügung steht.